

## Wusstet ihr schon, dass

... ein Mensch mit blonden Haaren im Durchschnitt 50% mehr Haare hat als ein Mensch mit dunklen Haaren?

... die Gene für eine Glatze durch die Mutter vererbt werden?

... sich ein Tsunami auf dem Meer mit einer Geschwindigkeit von ca. 800 km/h fortbewegt?

... ein Kubikmeter Schnee ca. 300 Kilogramm wiegt?

... ein australischer Eukalyptusbaum höher als 100 Meter wachsen kann?

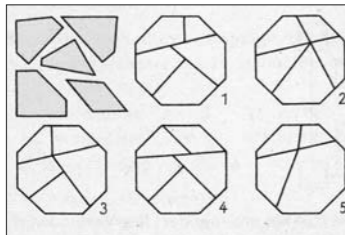
... die Brasilianische Wanderspinne die giftigste Spinne der Welt ist?

... jährlich weltweit 6 Trillionen Streichhölzer verbraucht werden?

... Blauwale ein Gewicht von bis zu 185.000 kg aufweisen können?



## Rätsel



1. Welches Rechteck ist aus den fünf Teilen oben links zusammen gesetzt?

2. Federn hat´s und fliegt doch nicht,  
Beine hat´s und läuft doch nicht,  
steht nur immer mäusestill,  
weiter nichts als Ruhe will –  
Aber nicht die seine,  
sondern allein deine.

Was kann das sein, das ich da meine?



3. Drei mal drei mal drei,  
viel Spaß macht uns die Rechneri,  
und zwei mal zwei plus neun dazu,  
diese Zahl hast du im Nu!  
Hänge eine Null noch an!  
Welche Zahl bekommst du dann?

### Lösungen

1. Nr. 4, 2. Bett 3, Die Zahl heißt 400 (3x3x3=27 + 2x2=4+9 = 40) und Null dazu ergibt 400

## Lach mit!

Ein Staubsaugervertreter besucht einen abgelegenen Bauernhof. Um der Bäuerin die Vorteile seiner Staubsauger vorzuführen, schüttelt er einen großen Beutel Dreck vom Hof auf den Teppich. Dazu sagt er: „Ich werde jeden Krümel Dreck vom Boden auffressen, den der Staubsauger nicht wegsaugt!“

„Mahlzeit!“ sagt die Bäuerin. „Wir haben hier oben nämlich keinen Strom!“

„Au!“ brüllt der Kunde beim Friseur. „Sie haben mir ja ein Stück vom Ohr abgeschnitten!“

Sagt der Friseur: „Darf ich Ihnen vielleicht die Ecken etwas abrunden?“

„Dein Freund macht in letzter Zeit so einen niedergeschlagenen, bedrückten Eindruck!“

„Das kommt von seiner neuen Lehrstelle. Er drückt in der Fischkonservenfabrik den Ölsardinen die Augen zu!“

Fragt der Chef seine neue Sekretärin:

„Frau Weber, was steht nächste Woche in meinem Terminkalender?“

Antwort: „Montag, Dienstag, Mittwoch ....!“

**NZjunior**

Redakteurin:  
Beate Dohndorf  
Unsere Anschrift:  
Budapest, Lendvay u. 22  
H-1062  
Telefon: 302 68 77

e-Mail:  
neuezeitung@t-online.hu  
NZjunior im Internet bis  
Dezember 2012:  
www.neue-zeitung.hu



Was? Wo?	Seite
Was Tiere alles können und tun	Seite 2
Die dankbare Maus	Seite 3
Der zerstreute Rektor	Seite 4
Wörter können Narben hinterlassen	Seite 5
Basteleien zum Zeitvertreib und zum Spielen	Seite 6

## Mitten im Wettbewerbsfieber



Teilnehmer der 3.-4. Klasse am Regionalwettbewerb Westungarn 2013 bei der Auswertung

Während viele von euch zum Endspurt um bessere Zensuren vor der Halbjahresbilanz ansetzen, sind unzählige Schülerinnen und Schüler mit den Vorbereitungen auf die um diese Zeit landesweit stattfindenden Rezitationswettbewerbe beschäftigt, denn jeder möchte selbstverständlich in die nächste Runde gelangen. Die erste Runde findet in einzelnen Ortschaften und in den Bezirken von Budapest statt. Ihr folgen die Komitatswettbewerbe bzw. der der Hauptstadt, dann die Regionalwettbewerbe und schließlich das Landesfinale. Natürlich ist bei der Vorbereitung auch die Unterstützung und Hilfe von LehrerInnen, Eltern und eventuell Großeltern gefragt.

Da heißt es zuerst einmal, *einen Text, der eurem Alter und Wesen entspricht, auszuwählen und auswendig zu lernen*. Dabei sollte aber der Text auch der vorgegebenen Zeit entsprechen. Doch dies ist allerdings nicht genug, denn die Jurys haben verschiedene Kriterien zum Beurteilen. Bei einigen Wettbewerben erhalten sie sogar ausgearbeitete Bewertungskriterien für Mundart

und Hochsprache mit vorgegebenen Punkten für Verstöße. Es wäre natürlich zu begrüßen, wenn bei allen Wettbewerben die gebotenen Leistungen nach den gleichen Kriterien beurteilt würden!

Was wird von euch also erwartet bei der Rezitation eurer Texte?

Zum einem die *Angemessenheit und Sicherung des Textverständnisses und zum anderen die Methode der Textpräsentation*, ihr sollt keine überflüssige oder gar störende Gestikulation verwenden. Auch schauspielerische Darstellungen können den Vortrag überlagern.

Ein zweites Kriterium sind *Sprechtempo und Flüssigkeit der Darbietung*. Euren Text sollt ihr zusammenhängend und in angemessenem Tempo vortragen. Stockender Vortrag mit Fehlern im Sprechtempo können das Ver-

ständnis stellenweise erschweren.

Ein dritter Aspekt bei der Bewertung ist die *phonetische und intonatorische Korrektheit*, wozu *Laute, Wortakzent und Satzmelodie* gehören. Begrüßt wird natürlich, wenn ihr mit keinem oder kaum wahrnehmbaren fremdsprachlichen Akzent rezitiert. In der Kategorie Mundart sind auch mundartliche Lautung und Satzmelodie wichtig. Wahrnehmbare Verstöße gegen die Ausspracheregeln, die das Verständnis beeinträchtigen oder behindern, erfordern eine erhöhte Konzentration, was natürlich mit Punktverlusten einhergeht.

Doch nichts wird so heiß gegessen wie es gekocht wird und ihr so zuversichtlich den bevorstehenden Rezitationswettbewerben entgegensehen könnt. Dazu wünscht euch NZjunior viel Erfolg!

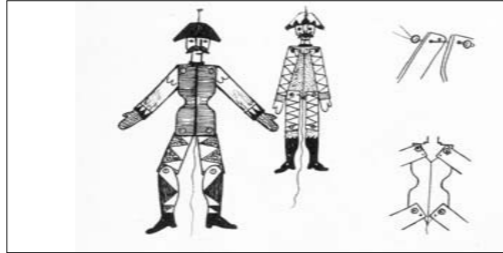
Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind. *Henry Ford*

Der Preis des Erfolges ist Hingabe, harte Arbeit und unablässiger Einsatz für das, was man erreichen will. *Frank Lloyd Wright*

## Basteleien zum Zeitvertreib und zum Spielen

### Hampelmann

*Hampelmänner, die auf Befehl Arme und Beine bewegen, bringen nicht nur Kinder, sondern oftmals auch Erwachsene immer wieder zum Lachen. In zahlreichen Kinderzimmern haben sie ein ständiges Zuhause gefunden. Besonders wertvoll erscheinen sie euch jedoch, wenn ihr sie selbst aus Pappe oder eventuell Holz gebastelt habt.*



Zeichnet auf einen Pappdeckel Rumpf und Glieder des Hampelmannes. Beim Rumpf müsst ihr euch jedoch vorher überlegen, wie der Hampelmann aussehen soll, denn es kann ja zum Beispiel auch mal eine Hampelfrau werden. Malt Rumpf und Glieder nun recht bunt und lustig an und schneidet anschließend die einzelnen Teile aus. Bohrt danach die Löcher mit einer dicken Stopfnadel vor.

Verbindet zuerst die Arme und Beine mit einem dünnen, starken Bindfaden miteinander. Dann verknotet ihr ein längeres Zugseil zunächst mit dem Faden, der die Arme und dann mit dem, der die Beine verbindet.

Befestigt die Glieder durch einen Faden am Körper und verknotet ihn hinten fest. Damit der Faden nicht durch das Loch hindurchrutschen kann, befestigt ihr unter jeden Knoten einen kleinen flachen Knopf. Zieht durch die Mütze ein kleine Schlaufe und hängt den fröhlichen Akrobaten damit an die Wand.

Und ihr werdet sehen, kaum

jemand – egal ob Kind oder Erwachsener – kann an einem Hampelmann vorbeigehen,

ohne schnell einmal an den Faden zu ziehen, der die Arme und Beine hochschnellen lässt.

### Selbstgemachte Bilderbücher



Die meisten von euch frönen einem Hobby oder so mancher interessiert sich für ein bestimmtes Thema ganz besonders. Er/sie liest viel darüber, schaut sich gern Bilder dazu an oder sammelt sie vielleicht sogar. Die Vorliebe für Tiere, Fahrzeuge, Flugzeuge, Pflanzen usw. sind schon recht speziell, aber nicht

selten. Damit euch kein Bild verloren geht, könnt ihr zum Beispiel aus Zeitungen Bilder ausschneiden und in ein extra angelegtes Heft mit festen Decken einkleben. Schreibt darunter, wie das Tier heißt und sucht euch im Internet die wichtigsten Daten dazu aus und verfasst einen Steckbrief.

**Für den Braunbären könnte er eventuell so aussehen:**

#### Steckbrief

Braunbär (*Ursus arctos*)

#### Heimat:

Nord- bis Osteuropa, Asien, Nordamerika

#### Systematik:

Landraubtiere – Großbären – Echte Bären

#### Lebensraum:

Mischwälder und Gebirge, Tundren

#### Lebensweise:

Einzelgänger und Mutterfamilien

#### Ernährung:

Allesfresser, vorwiegend vegetarisch; Pflanzen, Kerbtiere, Schnecken, Kleinnager, Aas, Fische, ausnahmsweise auch Schafe, Rinder, Pferde, Wild

**Länge:** bis 260 cm; Schulterhöhe: bis 110 cm;

#### Gewicht:

bis 760 kg

#### Alter:

20 – 30 Jahre

### Zungenbrecher

Auf dem Rasen rasen Hasen, atmen rasselnd durch die Nasen.

Bürsten mit schwarzen Borsten bürsten besser als Bürsten mit blauen Borsten.

Der dicke Dachdecker deckt dir dein Dach. Drum dank dem Dachdecker, der dir dein Dach deckt.

Fromme Frösche fressen frische Frühlingszwiebeln, aber freche Frösche fressen frische Früchte.

## Die dankbare Maus

Wo heute die große Stadt Dortmund liegt und die Hämmer der Arbeit dröhnen, war vor Zeiten weiter und wilder Wald. Einst musste ein Kaufmann durch ihn hindurch. Er war ein armer Tropf, hatte zudem auf seiner Reise noch schlechte Geschäfte gemacht und saß da, müde des Weges und bekümmert über seine Not, auf einem Stein, dachte der Seinen daheim, die auf seine Rückkehr und auf das mitgebrachte Geld warteten, um Brot zu kaufen. Er wagte kaum, den eigenen Hunger, der ihn überfiel, zu stillen, zog dann aber doch das letzte Stückchen trockenen Brotes heraus und verzehrte es.

Da kam ein Mäuslein vorbei, sah zu ihm auf, als erwarte es ein Bröcklein von ihm. Den Mann dauerte das Tier, dem es



hier im weiten, wilden Walde wohl noch schlechter erging als ihm. Er brach ein Stücklein ab, warf es hin und sagte:

„Lass es dir schmecken, Graupelzchen!“ Dann stand er auf, um sich an der Quelle zu laben, die dort unter dem Gebüsch hervorsprudelte. Da aber lief das Mäuslein hin und her, brachte aus einem Loche ein Goldstück, dann ein zweites und noch eins und legte jedes

seinem Wohltäter vor die Füße. Der wusste vor Verwunderung nicht, was er denken sollte. Das Tierlein aber kroch in das Erdloch hinein, verschwand aber nicht darin, sondern saß dort und blickte ihn an, als wolle es ihn einladen, näher zu kommen und hier zu suchen. Der Mann tat endlich so und fand in der Erde einen Schatz vergraben, der aller seiner Not mit einem Schläge ein Ende machte.

### Aufgaben

1. Lest die Sage von der dankbaren Maus gemeinsam!

2. Was bedeuten folgende Begriffe?

armer Tropf – schlechte Geschäfte machen – bekümmert – Hunger stillen – Bröcklein – Graupelzchen – an der Quelle laben – Wohltäter

3. Was ist eine Sage? Lest dazu vorher den Text links unten im Kasten!

4. Antwortet auf die Fragen!

- Wohl spielt die Sage von der dankbaren Maus?
- Wie sah es damals dort aus, wo heute Dortmund steht?
- Warum war der Kaufmann müde und bekümmert?
- Woran dachte er, als er auf einem Stein saß?
- Wer kam da vorbei?
- Warum dauerte den Mann das Tier?
- Wie bedankte sich die Maus?
- Was bereitete all seiner Not mit einem Schläge ein Ende?

5. Erzählt den Inhalt der Sage mit eigenen Worten!

6. Kennt ihr noch andere Sagen? Vielleicht gibt es sogar die eine oder andere Sage in eurem Heimatort. Erzählt!

7. Was meint ihr, worin unterscheidet sich ein Märchen von einer Sage?

## Wilhelm Busch: Der zerstreute Rektor



„Glückliche Reise, lieber Mann! Und vergiss nicht, alle Tage ein frisches Hemd anzuziehen.“



„Das war ein tüchtiger Weg! Da lob ich mir ein frisches Hemd!“



„Ah! – die Wohltat nach dem Regen!“



„Du kommst mir recht bei der Hitze!“



„Da, schau her, Frau! Bewegung und frische Luft, die tun halt gut!“



„Oh, du vergessliches Ungetüm! Ich glaub gar, du hast alle vier Hemden übereinander gezogen.“  
„Nun, nun! Man kann nicht zugleich an alles denken!“ – So brummt der Rektor und zieht richtig vier Hemden aus.

## Wörter können Narben hinterlassen

Es war einmal ein kleiner Junge, der schnell austrastete und ärgerlich wurde. Sein Vater gab ihm einen Hammer und eine große Tüte voller Nägel. Jedes Mal, wenn er austrastete, sollte er lieber einen Nagel in den Zaun hinter dem Haus schlagen, als seine Wut an anderen auszulassen. Am ersten Tag schlug der Junge 30 Nägel in den Zaun.

Die Tage vergingen und mit ihnen nahm auch die Zahl der Nägel ab, die der Junge in den Zaun schlagen musste. Er fand heraus, dass es einfacher war, nicht auszurassten, als Nägel in den Zaun zu schlagen. Schließlich kam der Tag, an dem der Junge überhaupt nicht mehr



ausrastete. Er sagte dies seinem Vater und der riet ihm nun, für jeden Tag, an dem er nicht mehr austrastete, einen Nagel wieder herauszuziehen.

Wieder vergingen etliche Tage und schließlich konnte der Junge seinem Vater berichten, dass er

alle Nägel herausgezogen hatte. Der Vater nahm seinen Jungen bei der Hand und ging mit ihm zum Zaun. Er sagte:

„Das hast du gut gemacht, mein Sohn. Ich bin sehr stolz auf dich. Aber schau dir all die Löcher im Zaun an. Der Zaun ist nicht mehr der, der er einmal war. Denke daran, wenn du das nächste Mal etwas im Ärger zu anderen sagen willst. Deine Worte könnten eine Narbe hinterlassen so wie die Nägel ihre Spuren im Zaun hinterlassen haben. Auch wenn du sagst, dass es dir Leid tut, die Wunde ist dennoch da.“

*Verfasser unbekannt*

## Christina Arnold: Gemüse essen

Wenn ich viele Rüben esse  
Und mich dann beim Meter messe  
Bin ich schon ein bisschen größer  
Und pfeifen kann ich auch viel besser



Die Tomaten machen stark  
Und dazu ein wenig Quark  
Davon kommt die Muskelkraft  
Womit man alles leichter schafft

## Fabeln von Äsop

### Der Esel auf Probe

Ein Mann kaufte einen Esel, aber nicht gleich endgültig, sondern er machte eine Probezeit aus. Als er mit ihm in seinen Hof kam, wo schon mehrere Esel teils bei der Arbeit, teils bei der Abfütterung waren, ließ er ihn frei laufen. Sogleich trottete der neue zu dem faulsten und gefräßigsten Gefährten und stellte sich zu ihm an die Futterkrippe. Da legte ihm der Mann den Strick wieder um den Hals und brachte ihn dem bisherigen Besitzer zurück.

„So schnell kannst du ihn doch gar nicht erprobt haben“, wunderte sich der.

„O mir genügt, was ich gesehen und erfahren habe: Nach der Gesellschaft, die er sich ausgesucht hat, ist er ein übler Bursche!“

### Die Ziege und der Ziegenhirt

Ein Ziegenhirt musterte seine Ziegen, bevor er sie austrieb. Eine derselben hatte es sich gut schmecken lassen und sehr viel gefressen. Sie ging daher langsamer als die andern und blieb zurück.

Der Hirt ärgerte sich über ihre Langsamkeit, und da er nicht lange auf sie warten wollte, hob er einen Stein auf und warf nach ihr. Unglücklicherweise traf er das eine Horn, dass es abbrach. Kaum geschehen, bereute er seine Unvorsichtigkeit und bat die Ziege, doch ja nichts ihrem Herrn zu klagen.

„Sei doch gescheit“, antwortete die Ziege, „wenn ich auch nichts davon sagen wollte, so würde doch das fehlende Horn dich anklagen.“!

Wo Taten sprechen, lässt sich das einmal Geschehene nicht verhehlen.

## Was Tiere alles können und tun



stehen



fressen



laufen

1. Christian und Barbara haben ein Pferd beobachtet.

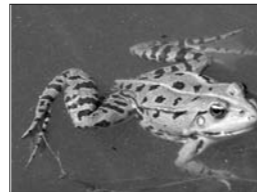
Erzählt, was das Pferd auf den einzelnen Bildern tut!

2. Welche Wörter gehören zusammen: stehen, läuft, frisst, steht, laufen, fressen

3. Was alles kann ein Hund? Was kann er nicht? Antwortet im Satz!

bellern	lesen
schnuppern	schwimmen
singen	knurren
tragen	beißen
tanzen	hören

4. Können die Tiere das wirklich?



schlafen, quaken, bellern, rechnen



singen, schleichen, erbeuten, schnurren



fliegen, tauchen, zeichnen, turnen



springen, fressen, rennen, tanzen

Olga und Renate gehen zum Bäcker einkaufen.

„Guten Tag, Herr Lehmann!“ grüßen die beiden Jungen, als sie den Laden betreten.

„Guten Tag! Womit kann ich dienen?“ fragt der Bäcker.

„Wir hätten gern ein 10-Kilo-Brot!“ sagt Renate.

„Heute gibt es bei mir aber nur 12-Kilo-Brote“, antwortet Herr Meyer.

„Danke, aber das ist zuviel. Das können wir ja gar nicht tragen“, meint Olga.

„Ich kann euch ja mein Auto leihen. Da könnt ihr fahren und

### Beim Bäcker

müsst das Brot nicht tragen“, bietet der Bäcker an.

„Danke, gern. Geben Sie uns bitte noch 10 Semmeln und eine Cola, Mama will nämlich eine Schokoladentorte backen. Dazu braucht sie die Semmeln und die Cola“, erklärt Olga.

„Auch einen Liter Öl hätten wir gern“, setzt Olga hinzu.

Sie kaufen noch Apfelkuchen und Zahnpasta. Dann bezahlen sie und packen alles in einen

Koffer.

„Ach, ich brauche auch noch ein Paar Socken“, fällt Renate ein.

„Socken .... beim Bäcker?“ fragt Herr Lehmann entgeistert.

**Lest den Text gemeinsam und klärt unbekannte Wörter.**

**Sicher habt ihr gemerkt, dass hier so einiges nicht stimmen kann. Was kann man beim Bäcker nicht kaufen? Findet ihr die 10 Fehler, die sich eingeschlichen haben?**

**Erzählt, was man alles beim Bäcker kaufen kann.**

## Die Kontinente unserer Erde (2)

### Europa

Mit einer Fläche von 10,5 Millionen Quadratkilometern ist Europa nach Australien der zweitkleinste Kontinent unserer Erde und nimmt das westliche Fünftel der eurasischen Landmasse ein. Gemeinsam mit Asien bildet er den Kontinent Eurasien, ist jedoch trotzdem ein eigenständiger Erdteil. In Ost-West-Richtung, also vom Ural bis an die Atlantikküste Portugals, beträgt die Entfernung 6000 km. Die Nord-Südausdehnung liegt bei 3800 km. Der nördlichste Punkt des Festlandes ist die Insel Nordkinn in Norwegen, der südlichste die Punta de Tarifa in Spanien und der westlichste das Cabo da Roca in Portugal.

In Europa leben über 700 Millionen Einwohner und damit ist der Kontinent einer der am dichtesten besiedelten Teile der Erde. Die Bevölkerungsdichte macht 65 Einwohner pro Quadratkilometer aus. Eine hohe

politische Felder abdeckt. Zu den Errungenschaften der EU gehören ein halbes Jahrhundert Frieden, mehr Stabilität und Wohlstand, ein höherer Lebensstandard und die Einführung einer einheitlichen europäischen Währung – des Euro, der ab 1. Januar 2015 in 19 EU-Ländern Zahlungsmittel ist.

Die kleinsten Einheiten im Verwaltungsaufbau sind die Städte und Gemeinden. Noch im Jahre 1950 gehörten vier Städte der EU zu den 20 größten der Welt. Doch seitdem wachsen sie kaum noch, verlieren sogar an Einwohnern. Dafür holten vor allem Städte in Entwicklungsländern wie Mexiko-Stadt, Manila oder Sao Paulo auf und führen nun die Tabelle der Welt an.

In Europa sprechen mehr als 90 Prozent indogermanische, vor allem slawische, germanische und romanische Sprachen. Die zweitgrößte Sprachfamilie

Europas sind die uralischen Sprachen, zu denen auch die finno-ugrischen Sprachen wie das Ungarische gehören. Vertreten sind u.a. auch Turksprachen, Afroasiatische Sprachen, Kaukasische Sprachen und Sprachen, die durch Einwanderer in letzter Zeit hierher gelangt sind.

Von den Religionen sind das Christentum und der Islam am weitesten verbreitet, 75 % der Europäer sind Christen, 6-8 % Muslime. Juden und andere Religionen sind mit je 0,3 %, vertreten. Etwa 17 % der Europäer sind konfessionslos.

Die Kultur — Bildhauerei, Malerei, Literatur, Architektur und Musik – haben in Europa eine lange Tradition. Viele Städte wie Rom, Paris, Wien oder Berlin werden als kulturelle Zentren betrachtet. In allen Ländern Europas gibt es eine Schulpflicht, nach der Grundschule kann eine weiterführende Schule besucht werden. Die Analphab-

tenrate ist verhältnismäßig niedrig.

Flora und Fauna sind recht abwechslungsreich, obwohl viele Tierarten bereits ausgerottet sind. Große Raubtiere wie Bär, Wolf oder Fuchs leben jedoch nur noch im Norden und Osten. Doch Rentiere, Elche, Hirsche, Reh und Wildschweine kommen recht häufig vor. Verringert hat sich auch der Bestand an Greifvögeln, Seeadlern, Steinadlern und Gänsegeiern.

